
D r i t t e r Z e i t r a u m .

Von Alexander dem Macedonier bis auf Octavians
(Augusts) Alleinherrschaft in Rom;

oder von 330—30 vor Christus.

(Ein Zeitraum von ungefähr 300 Jahren.)

37.

Alexander, der Macedonier.

(Vergl. §. 21 und 32. — St. Croix, examen critique des anciens Historiens d'Alexandre le Grand. Paris, 1775. N. Ed. 1804. 4.)

Natur und Erziehung hatten viel für Alexander gethan, dessen kühne Unternehmungen zwar durch die Erschlaffung des Gemeingeistes in den griechischen Freistaaten und durch das Veralten der Staatsform und Verfassung des persischen Reiches erleichtert wurden, der aber auch während der vierzehn Jahre seines öffentlichen Lebens mit einer ungewöhnlichen Kraft sich ankündigte, und nicht bloß für die politische Gestalt der damaligen gesitteten Welt, sondern auch für die Verbreitung der griechischen Cultur über Asien und Aegypten der Begründer einer neuen Ordnung der Dinge ward. Seit seinen Tagen ist jede bleibende Weltherrschaft von Europa ausgegangen!

Bevor Alexander nach Asien aufbrechen konnte, mußte er die thracischen Völkerschaften und Thoben besiegen, worauf er sich (335) auf der Versammlung zu Korinth die Oberfeldherrnwürde im Kriege gegen Persien bestätigen ließ. An der Spitze von ungefähr 35,000 Griechen schlug er den Angriff des persischen Feldherrn Memnon auf Macedonien